

Oedenburger Zeitung

Preis: 7 Heller.

Politisches Tagblatt.

Preis: 7 Heller.

Pränumerationspreise:
 Für Lokale: Ganzjährig 22 K., halbjährig 11 K., vierteljährig 5 K. 50 h., monatlich 1 K. 90 h.
 Für Auswärts: Ganzjährig 26 K., halbjährig 13 K., vierteljährig 6 K. 50 h., monatlich 2 K. 30 h.

Administration und Verlag:
 Buchdruckerei **Alfred Romwalter**, Grabenrunde 121.
 Telefon Nr. 25.

Interate nach Tarif.
 Derselbe wird auf Wunsch überallhin gratis und franko versendet.
 Annoncenaufräge, Abonnements- und Inserationsgebühren sind an die Administration (Grabenrunde 121) einzusenden.
 Vermittlung durch alle Annonzenbureaus.

Aus dem Reichstage.

Sopron, 16. Januar.

Die gestrige Sitzung des Abgeordnetenhauses war fast gänzlich mit Interpellationen ausgefüllt, nicht weniger als deren sieben wurden angemeldet; sie konnten jedoch wegen Kürze der Zeit nicht alle vorgebracht werden, umfoweniger als die Sitzung um 1 Uhr unterbrochen werden mußte, da die Jury zur Beurteilung der Inkompatibilitätsangelegenheiten des Abgeordneten Gabriel Szentiványi ausgelost werden sollte.

Nach Wiederaufnahme der Sitzung richtete der Abgeordnete Sigmund Farkasházy folgende Interpellation an den Ministerpräsidenten:

1. Ist es wahr, daß die geehrte Regierung die Verschärfung der Geschäftsordnung als dringende Notwendigkeit qualifizierte und bereits in der nächsten Zukunft zu verwirklichen beabsichtigt?

2. Ist die Regierung geneigt, jenes von der Majorität des Parlaments stets befolgte und bis zum Erzeß verteidigte Prinzip, laut welchem eine Abänderung der Geschäftsordnung nur im Wege einer Vereinbarung zwischen den Parteien, bei Umgehung des Prinzips der Majorisierung, erfolgen kann, zu respektieren?

3. Ist die geehrte Regierung ferner geneigt, jenes von der Mehrheit des

Parlaments stets befolgte und bis zum Erzeß verteidigte Prinzip zu respektieren, laut welchem die Verschärfung der Geschäftsordnung erst nach der Erweiterung der Rechte des Volkes, beziehungsweise nach der Wahlreform, oder wenigstens nach Erfüllung der nationalen Forderungen erfolgen kann?

Bezüglich der Wahlreform interpellierte der Abgeordnete Wilh. Mezöfi den Minister des Innern:

„1. Ist der Herr Minister des Innern geneigt, endlich die Öffentlichkeit darüber zu orientieren, welche Prinzipien bei der Anfertigung des im Pakte zugesagten Gesetzentwurfes über das allgemeine, gleiche und geheime Wahlrecht Anwendung finden?“

2. Ist der Herr Minister des Innern geneigt, nunmehr einen bestimmten Termin dafür festzustellen, wann er dem Abgeordnetenhanse den Gesetzentwurf über das allgemeine, gleiche und geheime Wahlrecht unterbreiten wird?

3. Ist der Herr Minister des Innern geneigt, das Land darüber aufzuklären, was von den Gerüchten wahr ist, daß er zwischen der Einreichung und der Annahme des Gesetzentwurfes über das allgemeine, geheime und gleiche Wahlrecht, sowie zwischen der Verschärfung der Geschäftsordnung, respektive der Einschränkung der Redefreiheit der Abgeordneten ein Junktim festzustellen beabsichtigt?“

Ueber die Steuerreform stellte der Abgeordnete Soma Bisontai an den Finanzminister die Anfrage, ob er die bereits eingereichten Steuervorlagen im Abgeordnetenhanse verhandeln zu lassen oder aber mit Rücksicht darauf, daß auf sehr vielen Seiten Klagen darüber geltend gemacht worden sind, daß die Vorlagen ohne eine Enqueteberatung vor das Haus gelangten, mit Berücksichtigung der geäußerten Wünsche die Vorlagen umzuarbeiten beabsichtige? Ferner ob der Herr Finanzminister, da Bedenken darüber aufgetaucht sind, daß infolge der Steuerreform das Land vor einer wesentlichen Steuererhöhung stehe und insbesondere die Steuerlasten der Handels- und gewerblichen Kreise sich erhöhen würden, eine Gewähr dafür leisten könne, daß auf Grundlage seiner Vorlagen die Steuerlasten nicht wachsen werden?

Die Beantwortung dieser und noch vier anderer Interpellationen (betreffend der Panader Vorgänge und der Organisierung der Gemeindefsparkassen) konnte natürlich in dieser Sitzung nicht mehr erfolgen.

Politische Nachrichten.

Besehung des Esanader Bistums.
 Aus Temesvár wird unterm 15. d. gemeldet: Die Ernennung des Domherrn Johann Szerényi zum Bischof von Esanád ist bereits vollzogen und dürfte im morgigen

Und während Agathe zum erstenmale unbewußt die Schönheit eines Mannes anstaunte, während ihr Herz aufzuströmen begann und von nie empfundenen Gefühlen bewegt wurde — flog gleichzeitig ein Gedanke jubelnd aus aus ihrer Seele, der sie das Glück erhoffen ließ: Böhne sah sie nicht, nie konnte ihn ihre Häßlichkeit entsetzen.

Nur ihre Stimme hörte er und diese Stimme war schön und innig und einschmeichelnd. Das spürte sie.

Böhne selbst schien hingerissen von dem Gesang Agathens. Seine Lippen bebten in Begeisterung, seine schmalen Finger zauberten aus dem Flügel die herrlichsten Akkorde. Er hielt sich nicht an die selbstgeschaffene Begleitung seiner Lieder. Er phantasierte hinzu und bekränzte seine Melodien mit immer neuen Harmonien, die wie Blüten im Lenz aus seiner Seele sprangen.

Böhne ergriß Agathens Hände, preßte sie an seine Brust und küßte sie.

„Wie sind meine Lieder so gesungen worden, wie von Ihnen! Unser Zusammenspiel, war wie aus einer Seele... Fräulein, ich bin Ihnen zu tiefer Dankbarkeit verpflichtet. Ich hätte für das Konzert unmöglich eine bessere Partnerin finden können.“

„Zum Konzert?“ unterbrach Agathe und in ihrer Stimme lag Verwunderung über die Gewißheit, mit welcher Böhne von ihrer Mitwirkung sprach.

(Fortsetzung folgt)

Feuilleton.

Die Braut des Blinden.

Novelle von Max Meijer.
 (Fortsetzung.)

Agathe war nun 24 Jahre alt und noch immer war ihr der „Mann“ etwas Fremdes und Angsterweckendes, etwas, was sie am liebsten in der Gestalt idealischer Romanhelden in ihren Träumen und Phantasien hervorzuberte, von dem sie aber wohl wußte, daß es nur ein Traum bleiben werde und daß sie es nie erfassen, herzen und kosen werde, wie es in den Büchern geschrieben stand. Mit den wenigen Männern, die sie persönlich kannte — Vater, Bruder, etliche Verwandte — hatte dies, ihr Traumbild, nicht die geringste Ähnlichkeit.

Agathe war sehr musikalisch. Sie hatte einen reinen musikalischen Alt und sang — freilich nur im intimsten Kreise — Lieder und leichte Opernarien mit wirklicher Kunst und tiefer Innigkeit.

Eines Tages lud sie ihr Bruder Fritz ein, an einem Konzerte, das zu Gunsten eines jungen blinden Komponisten veranstaltet wurde, teilzunehmen. Sie sollte zwei Lieder singen, die Arthur Böhne — so hieß der Blinde — selbst komponiert hatte. Anfänglich weigerte sich Agathe heftig. Sollte sie ihre Häßlichkeit zur Schau tragen? Würde sie singen können, wenn alle Blicke auf ihr Antlitz gerichtet waren? Nein, nein, nein.

Fritz drang in Agathe ein, beschwor sie, suchte ihr die Bedenken auszureden, hielt ihr

vor, in welche Verlegenheit sie ihn setze, er habe ihre Mitwirkung schon zugesagt, ihr Name erscheine schon in den Einladungen.

Es half nichts, Agathe blieb fest bei ihrem Entschlusse.

Da griff Fritz zu einem gewagten Mittel. Eines Abends erschien er in Begleitung des Blinden zu Hause. Agathe wurde vorgestellt. Bald kam sie in ein lebhaftes Gespräch mit ihm. Natürlich sprachen sie über ihr gemeinsames Interesse: Musik. Und ohne daß es irgend eines Anstoßes bedurfte hätte, saßen sie bald zusammen beim Klavier. Böhne akkompagnierte, Agathe sang. Sie sang mit der verständnisvollsten Innigkeit die seltsam melancholischen Lieder des Blinden. Und es war ihr, als wären diese Lieder ihrer eigenen Brust entstiegen. Im Rhythmus, in der Harmonie lag ein müdes, sehnsüchtiges Entfagen, lag die krankhafte Verinnerlichung von Menschen, die nicht teilhaben konnten an der ganzen Pracht und Fülle des Lebens und die doch — lebten. Wie verstand Agathe das, wie konnte sie gerade diese Kunst mitfühlen!

Während des Singens betrachtete Agathe zum erstenmale den blinden Musiker genauer. Er war auffallend schön! Ein bleiches, schmales Antlitz, dessen edle Züge durch das Geschlossenhalten der Augen, durch die Begeisterung beim Spielen der eigenen Kompositionen etwas Ueberirdisches gewannen. Schöne braune Locken fielen in die hohe Stirne. Der Ausdruck, den sonst das Auge dem Gesichte verleiht, lag im ganzen Antlitz des Musikers, sein ganzes Antlitz war befeelt!

Amtsblatt verlaublich werden. Bischof Csernoch hat bereits heute im Abgeordnetenhaus die Gratulationen zu seiner neuen Würde entgegengenommen.

Abgeordnetenhauspräsident Jusch über die Revision der Geschäftsordnung. Gegen einen der Redakteure des „P. U.“ äußerte sich gestern Präsident Julius Jusch wie folgt: „Nachmittags findet bei mir eine Konferenz statt, in welcher eine definitive Einigung über den Vorschlag betreffend die Revision der Geschäftsordnung erfolgen wird. Gleich nach der Sitzung wird der Vorschlag der Öffentlichkeit übergeben werden. Freitag tritt eine Konferenz aller Parteien des Abgeordnetenhauses zusammen, um zu dem Revisionsvorschlag Stellung zu nehmen.“ Wie wir erfahren, gibt es noch einen Punkt, bezüglich dessen die Einigung noch nicht erzielt werden konnte. Die Gruppe *Battlyán-Holló* erklärt sich dagegen, daß die Revision der Geschäftsordnung schon jetzt geschaffen werde, während Minister des Innern Graf Andrassy und Gabriel Ugron dafür plädieren, daß die Revision mit der größten Dringlichkeit durchgeführt und zur Anwendung gebracht werden solle. Außer diesen Differenzen bestehen noch geringere Gegensätze bezüglich des Ausmaßes der Verschärfungen. Für heute ist eine Konferenz der führenden Persönlichkeiten der Unabhängigkeitspartei einberufen. Zweck dieser Konferenz ist die Vereinbarung einer einheitlichen Stellungnahme in der Freitag stattfindenden Konferenz aller Parteien des Abgeordnetenhauses.

Differenzen im Wehrausschusse. In der gestrigen Sitzung des Wehrausschusses kam es zu scharf pointierten Meinungsverschiedenheiten zwischen dem Abg. Karl Kmetty und dem Staatssekretär Franz Volgár. Abg. Kmetty hatte verschiedene Abänderungsvorschläge eingebracht, die, nachdem die 6ter Elemente in der Mehrzahl waren, samt und sonders abgelehnt wurden. Kmetty brachte insbesondere die Klage vor, daß bei der Honvédtruppe wegen Unkenntnis der deutschen Sprache Pensionierungen erfolgen, daß unter der Generalität kaum ein Ungar ist und beantragt dann u. a. noch, daß die Rekruten nicht dem gemeinsamen Heere, sondern wie das von 1867 bis 1875 geschehen, den „ungarischen Truppen“ bewilligt werden mögen. Staatssekretär Volgár gab seiner Verwunderung darüber Ausdruck, daß man bei Vorlagen, die die Allerhöchste Sanktion erlangt haben, eine Reihe von Abänderungsanträgen vorbringt. Kmetty repliziert hierauf erregt, der Pakt schließe derlei Abänderungen nicht aus, überdies erfülle die Unabhängigkeitspartei neben den Agenden der Regierungspartei auch die Pflichten der Opposition, die nicht existiert, indem sie Kontrolle übt. Wie verlautet, soll Ministerpräsident Dr. Wekerle nach der Sitzung des Ausschusses seinem Unmute darüber Ausdruck gegeben haben, daß die aus der Unabhängigkeitspartei hervorgegangenen Anträge niedergestimmt worden sind.

Communal-Beitrag.

Zahl 725/1908.

Neuerliche Aufforderung

an die steuerzahlende Bevölkerung.
Es ergeht hiermit an alle diejenigen Steuerzahler, welche ihr auf die Kapitälzinsen- und Rentensteuer bezug habendes Bescheinigung in der schon früher bekanntgegebenen Frist nicht eingereicht haben, die neuerliche Aufforderung, dieses ihr Bescheinigung innerhalb 8 Tagen beim städtischen Steueramt umgewisser einzureichen, weil im entgegengesetzten Falle ihre Steuer unter den im Gesetze bestimmten schweren Folgen von Amtswegen festgestellt werden wird.

Sopron, den 16. Januar 1908.

Das städt. Steueramt.

Die neue ärztliche Taxe.

Sopron, 16. Januar.

Angeichts der immer mehr zunehmenden Teuerung hat der Verein der Soproner Ärzte in seiner letzten Vollversammlung beschlossen, sich vom 1. Januar 1908 auf den Standpunkt der neuen, respektive seit 1900 rechtskräftigen Minimaltaxe für ärztliche Hilfeleistungen zu stellen. Wir finden diesen Beschluß der Soproner Ärzte ganz begreiflich, da ihre Stellung heute

in jeder Beziehung ungleich schwieriger ist, als vor 10—20 Jahren und müssen zugleich mit Genugtuung konstatieren, daß es gewiß von der Großmut der Soproner Ärzte Zeugnis gibt, daß sie von diesem ihrem Rechte erst heute Gebrauch machen. Laut Beschluß der Generalversammlung wird auch von nun an in jedem Ordinationszimmer ein Auszug der Minimaltaxe zur Einsicht ausliegen und im Laufe des Monats Januar den Patienten die Note für die ordentlichen Hilfeleistungen im verfloßenen Jahre eingesehen werden.

Wir glauben, dem Publikum einen Dienst zu leisten, wenn wir im nachstehenden die in der Praxis am häufigsten wiederkehrenden Bestimmungen der Minimaltaxe veröffentlichen.

I.

Allgemeine Bestimmungen.

§ 1. Wenn der Arzt den Kranken in Entfernungen über zwei Kilometer besucht, so hat er, im Falle ihm kein Wagen zur Verfügung gestellt wurde, das Recht denselben aufzurechnen.

§ 2. Wenn der Arzt seinen über zwei Kilometer wohnenden Patienten besucht, so hat er das Recht, die Tour- und Retourfahrzeit sich zu berechnen.

§ 3. Für die erste ärztliche Ordination in der Wohnung des Arztes sind 3 K bestimmt. (Die erste Ordination heißt jene, welche der Arzt dem Patienten während einer Krankheit zum erstenmale erteilt.)

§ 4. Wenn die weitere Behandlung auch ambulatorisch geschieht, so sind für jeden weiteren Rat in der Wohnung 2 K zu entrichten.

§ 5. Für Operationen, welche in der Nacht vollzogen werden, gebühren um 50% höhere Preise.

II.

Ärztliche Honorarbestimmung.

Ein Besuch bei Tag (7 Uhr früh bis 10 Uhr abends) 4 K.

Ein Besuch bei Nacht (10 Uhr abends bis 7 Uhr früh) 6 K.

Ein verbrachter halber Tag (von 7 Uhr früh bis 12 Uhr mittags, oder von 12 Uhr mittags bis 10 Uhr nachts) 15 K.

Eine verbrachte halbe Nacht (von 10 Uhr abends bis 1 Uhr früh, oder von 1 Uhr früh bis 7 Uhr früh) 20 K.

Für mikroskopische oder chemische Untersuchung 5—25 K.

Für ärztl. Konzilium bei Tag 15 K.

Für ärztl. Konzilium bei Nacht 20 K.

Für erste Untersuchung des Geisteszustandes 20—50 K.

Ausführliche Krankengeschichte 10—30 K.

III.

Die Honorarbestimmung der chirurgischen Eingriffe, außer dem Besuchshonorar:

Die Benennung der Operation:

Subkutane Injektion 2 K.

Verbinden einer einfachen Wunde 2 K.

Verbinden einer infizierten Wunde zum erstenmale 10 K.

Verbinden einer infizierten Wunde für jede anderemale 6 K.

Chirurgische Naht 2—6 K.

Entfernung eines Fremdkörpers aus den Weichteilen 3—10 K.

Eröffnung eines Abszesses 2—20 K.

Eröffnung eines Carbunkels 20—40 K.

Entfernung kleiner Neugebilde 20—40 K.

Entfernung großer Neugebilde 50 bis 150 K.

Sehnedurchschneidung 5—10 K.

Sehnennaht 15—60 K.

Einrenkung verrenkter Glieder 8 bis 100 K.

Verband bei kleineren Knochenbrüchen 25 K.

Verband bei größeren und offenen Knochenbrüchen 40—60 K.

Punktion eines Gelenkes 30 K.

Gyps- oder anderweitige Verbände bei Gelenkkrankheiten 15—30 K.

Massage durch den Arzt ausgeführt 3—8 K.

Knochenauschabung 8—20 K.

Unterbindung einer Schlagader 30—150 K.

Amputation, Enukleation oder Resektion 80—200 K.

Operation bei eingewachsenem Nagel 20 K.

Entfernung eines Fingers 20—40 K.

Affistenz bei einer Operation per Person 10—80 K.

Markose 30 K.

Ausspritzung der Nase oder des Ohres 5 K.

Entfernung eines Fremdkörpers aus dem Kehlkopf oder dem Speiserohre 16—60 K.

Entfernung eines Fremdkörpers aus den übrigen Körperhöhlen 8—30 K.

Blutstillung in der Nase 16 K.

Entfernung der Mandeln 16 K.

Katheterisieren der Gustyaschen Röhre 8 K.

Durchbohrung des Trommelfelles 8 K.

Untersuchung mit dem Kehlkopfspiegel 6 K.

Kehlkopf- oder Luftröhrenschnitt 80 K.

Intubation 50 K.

Punktion der Brusthöhle 40 K.

Punktion der Bauchhöhle 40 K.

Magenauspülung 8 K.

Reposition des Bruches 16—40 K.

Radikaloperation eines Bruches 160 K.

Rhysma 8 K.

Katheterismus beim Manne 3—5 K.

Katheterismus beim Weibe 2—4 K.

Blasenauspülung 4—8 K.

Gynäkologische Untersuchung 4—8 K.

Austragung der Gebärmutter 25—35 K.

Einlegen eines Pessariums 5—8 K.

Hypodermatylis 20 K.

IV.

Untersuchung einer Schwangeren 5 K.

Leitung einer einfachen Geburt 18—36 K.

Dammnaht nach einer Geburt 10—50 K.

Entfernung des Nuckens oder von Teilen desselben 10—50 K.

Vollendung einer Fehlgeburt 10—50 K.

Größere geburtshilfliche Operationen 40 bis 300 K.

V.

Ziehen eines Zahnes oder Wurzel 4 K.

Entfernung der Zahnpulpa oder Tötung derselben 8 K.

Ausbohren eines Zahnes 7 K.

Ausbohren einer Wurzel zur Befestigung eines künstlichen Zahnes 7 K.

Entfernung des Zahnsteines von sämtlichen Zähnen 5 K.

Kleinere Operationen am Zahnfleisch 4 K.

Plombieren eines Zahnes mit Zement oder Amalgam 6—15 K.

Goldplombe je nach Größe 12—30 K.

Zurechtbringung einer schiefen Zahnreihe 50—100 K.

Die letzteren Bestimmungen beziehen sich nur auf die zahnärztliche Hilfeleistung. Die Bestimmung des Preises von künstlichen Zähnen und der zu ihrer Fassung und Befestigung nötigen Geräte gehört nicht in den Rahmen dieser Bestimmungen.

Ball des Wirtschaftsbürger Gesangsvereines.

Sopron, 16. Januar.

Unter den vielen Vereinen und Körperschaften Soprons verdient vermöge der kulturellen Mission, die er erfüllt, der Oedenburger Wirtschaftsbürger-Männergesangsverein ganz besondere Beachtung. Diese vor Jahren angeregte und alsbald auf fruchtbaren Boden gefallene Idee der Gründung dieser Körperschaft mußte in den weiten Kreisen der Bürgerschaft umso lebhafter Anklang finden, als die Kultivierung des schönen und herz erhebenden Gesanges speziell auf unsere Wirtschaftsbürger-Jugend veredelnd einzuwirken vermag. Diese mehrjährige segensvolle Tätigkeit hat auch schon ihre guten Früchte gezeitigt. Man konnte dies an dem Benehmen und an der Haltung der jungen Leute auch gestern auf ihrem Balle wahrnehmen. Es herrschte riesige Tanzlust und trotz des größten Animos wurde die schöne unter den Bürgern bestehende Harmonie nicht durch den kleinsten Mißton gestört. Als brave und geschulte Sänger vermeiden sie eben jede Dissonanz im Gesange sowohl wie in ihrem Privatleben. Und das rechnen wir diesem Vereine hoch an. In erster Reihe gebührt hierfür dem wackeren Chorleiter Herrn Lehrer G r o ß, der den Gesangschor einstudiert und auch erzieherisch auf die strebsame Jugend einwirkt und dem in Sopron bestbekanntesten Präses Herrn Paul Tschürz, der mit Umsicht, Energie und freundlichem Wohlwollen den Verein leitet, unsere vollste Anerkennung. Der Massenbesuch aus unseren besten Wirtschafts-

Amtsblatt verlautbart werden. Bischof Csernoch hat bereits heute im Abgeordnetenhaus die Gratulationen zu seiner neuen Würde entgegengenommen.

Abgeordnetnhausspräsident Jusch über die Revision der Geschäftsordnung. Gegen einen der Redakteure des „P. U.“ äußerte sich gestern Präsident Julius Jusch wie folgt: „Nachmittags findet bei mir eine Konferenz statt, in welcher eine definitive Einigung über den Vorschlag betreffend die Revision der Geschäftsordnung erfolgen wird. Gleich nach der Sitzung wird der Vorschlag der Öffentlichkeit übergeben werden. Freitag tritt eine Konferenz aller Parteien des Abgeordnetenhauses zusammen, um zu dem Revisionsvorschlag Stellung zu nehmen.“ Wie wir erfahren, gibt es noch einen Punkt, bezüglich dessen die Einigung noch nicht erzielt werden konnte. Die Gruppe Battyány-Holló erklärt sich dagegen, daß die Revision der Geschäftsordnung schon jetzt geschaffen werde, während Minister des Innern Graf Andrassy und Gabriel Ugron dafür plädieren, daß die Revision mit der größten Dringlichkeit durchgeführt und zur Anwendung gebracht werden solle. Außer diesen Differenzen bestehen noch geringere Gegensätze bezüglich des Ausmaßes der Verschärfungen. Für heute ist eine Konferenz der führenden Persönlichkeiten der Unabhängigkeitspartei einberufen. Zweck dieser Konferenz ist die Vereinbarung einer einheitlichen Stellungnahme in der Freitag stattfindenden Konferenz aller Parteien des Abgeordnetenhauses.

Differenzen im Wehransschusse. In der gestrigen Sitzung des Wehransschusses kam es zu scharf pointierten Meinungsverschiedenheiten zwischen dem Abg. Karl Kmetty und dem Staatssekretär Franz Bolgár. Abg. Kmetty hatte verschiedene Abänderungsvorschläge eingebracht, die, nachdem die 67er Elemente in der Mehrzahl waren, samt und sonders abgelehnt wurden. Kmetty brachte insbesondere die Klage vor, daß bei der Honvédtruppe wegen Unkenntnis der deutschen Sprache Pensionierungen erfolgen, daß unter der Generalität kaum ein Ungar ist und beantragt dann u. a. noch, daß die Rekruten nicht dem gemeinsamen Heere, sondern wie das von 1867 bis 1875 geschehen, den „ungarischen Truppen“ bewilligt werden mögen. Staatssekretär Bolgár gab seiner Verwunderung darüber Ausdruck, daß man bei Vorlagen, die die Allerhöchste Sanktion erlangt haben, eine Reihe von Abänderungsvorschlägen vorbringt. Kmetty repliziert hierauf: „regt, der Pakt schließe derlei Abänderungen nicht aus, überdies erfülle die Unabhängigkeitspartei neben den Agenden der Regierungspartei auch die Pflichten der Opposition, die nicht existiert, indem sie Kontrolle übt. Wie verlautet, soll Ministerpräsident Dr. Weterle nach der Sitzung des Ausschusses seinem Unmute darüber Ausdruck gegeben haben, daß die aus der Unabhängigkeitspartei hervorgegangenen Anträge niedergestimmt worden sind.“

Communal-Beitrag.

Zahl 725/1908.

Neuerliche Aufforderung

an die steuerzahlende Bevölkerung.

Es ergeht hiermit an alle diejenigen Steuerzahler, welche ihr auf die Kapitalszinsen- und Rentensteuer bezug habendes Bekenntnis in der schon früher bekanntgegebenen Frist nicht einereicht haben, die neuerliche Aufforderung, dieses ihr Bekenntnis innerhalb 8 Tagen beim städtischen Steueramt um gewisser einzureichen, weil im entgegengelegten Falle ihre Steuer unter den im Gesetze bestimmten schweren Folgen von Amtswegen festgestellt werden wird.

Sopron, den 16. Januar 1908.

Das städt. Steueramt.

Die neue ärztliche Taxe.

Sopron, 16. Januar.

Angesichts der immer mehr zunehmenden Steuerung hat der Verein der Soproner Aerzte in seiner letzten Vollversammlung beschlossen, sich vom 1. Januar 1908 auf der Standpunkt der neuen, respektive seit 1900 rechtskräftigen Minimaltaxe für ärztliche Hilfeleistungen zu stellen. Wir finden diesen Beschluß der Soproner Aerzte ganz begrifflich, da ihre Stellung heute

in jeder Beziehung ungleich schwieriger ist, als vor 10-20 Jahren und müssen zugleich mit Genugtuung konstatieren, daß es gewiß von der Großmut der Soproner Aerzte Zeugnis gibt, daß sie von diesem ihrem Rechte erst heute Gebrauch machen. Laut Beschluß der Generalversammlung wird auch von nun an in jedem Ordinationszimmer ein Auszug der Minimaltaxe zur Einsicht ausliegen und im Laufe des Monats Januar den Patienten die Note für die ordentlichen Hilfeleistungen im verfloßenen Jahre eingesendet werden.

Wir glauben, dem Publikum einen Dienst zu leisten, wenn wir im nachstehenden die in der Praxis am häufigsten wiederkehrenden Bestimmungen der Minimaltaxe veröffentlichen.

I.

Allgemeine Bestimmungen.

§ 1. Wenn der Arzt den Kranken in Entfernungen über zwei Kilometer besucht, so hat er, im Falle ihm kein Wagen zur Verfügung gestellt wurde, das Recht denselben aufzuzurechnen.

§ 2. Wenn der Arzt seinen über zwei Kilometer wohnenden Patienten besucht, so hat er das Recht, die Tour- und Retourfahrzeit sich zu berechnen.

§ 3. Für die erste ärztliche Ordination in der Wohnung des Arztes sind 3 K bestimmt. (Die erste Ordination heißt jene, welche der Arzt dem Patienten während einer Krankheit zum erstenmale erteilt.)

§ 4. Wenn die weitere Behandlung auch ambulatorisch geschieht, so sind für jeden weiteren Rat in der Wohnung 2 K zu entrichten.

§ 5. Für Operationen, welche in der Nacht vollzogen werden, gebühren um 50% höhere Preise.

II.

Ärztliche Honorarbestimmung.

Ein Besuch bei Tag (7 Uhr früh bis 10 Uhr abends) 4 K.

Ein Besuch bei Nacht (10 Uhr abends bis 7 Uhr früh) 6 K.

Ein verbrachter halber Tag (von 7 Uhr früh bis 12 Uhr mittags, oder von 12 Uhr mittags bis 10 Uhr nachts) 15 K.

Eine verbrachte halbe Nacht (von 10 Uhr abends bis 1 Uhr früh, oder von 1 Uhr früh bis 7 Uhr früh) 20 K.

Für mikroskopische oder chemische Untersuchung 5-25 K.

Für ärztl. Konzilium bei Tag 15 K.

Für ärztl. Konzilium bei Nacht 20 K.

Für erste Untersuchung des Geisteszustandes 20-50 K.

Ausführliche Krankengeschichte 10-30 K.

III.

Die Honorarbestimmung der chirurgischen Eingriffe, außer dem Besuchshonorar:

Die Benennung der Operation:

Subkutane Injektion 2 K.

Verbinden einer einfachen Wunde 2 K.

Verbinden einer infizierten Wunde zum erstenmale 10 K.

Verbinden einer infizierten Wunde für jede anderemale 6 K.

Chirurgische Naht 2-6 K.

Entfernung eines Fremdkörpers aus den Weichteilen 3-10 K.

Eröffnung eines Abszesses 2-20 K.

Eröffnung eines Carunkels 20-40 K.

Entfernung kleiner Neugebilde 20-40 K.

Entfernung großer Neugebilde 50 bis 150 K.

Sehnedurchschneidung 5-10 K.

Sehnennaht 15-60 K.

Einrentung verrenkter Glieder 8 bis 100 K.

Verband bei kleineren Knochenbrüchen 25 K.

Verband bei größeren und offenen Knochenbrüchen 40-60 K.

Punktion eines Gelenkes 30 K.

Gyps- oder anderweitige Verbände bei Gelenkskrankheiten 15-30 K.

Massage durch den Arzt ausgeführt 3-8 K.

Knochenauschabung 8-20 K.

Unterbindung einer Schlagader 30-150 K.

Amputation, Enukleation oder Resektion 80-200 K.

Operation bei eingewachsenem Nagel 20 K.

Entfernung eines Fingers 20-40 K.

Affistenz bei einer Operation per Person 10-80 K.

Markose 30 K.

Ausspritzung der Nase oder des Ohres 5 K.

Entfernung eines Fremdkörpers aus dem Kehlkopf oder dem Speiserohre 16-60 K.

Entfernung eines Fremdkörpers aus den übrigen Körperhöhlen 8-30 K.

Blutstillung in der Nase 16 K.

Entfernung der Mandeln 16 K.

Katheterisieren der Gustomischen Röhre 8 K.

Durchbohrung des Trommelfelles 8 K.

Untersuchung mit dem Kehlkopfspiegel 6 K.

Kehlkopf- oder Luftröhrenschnitt 80 K.

Intubation 50 K.

Punktion der Brusthöhle 40 K.

Punktion der Bauchhöhle 40 K.

Magenauspülung 8 K.

Reposition des Bruches 16-40 K.

Radikaloperation eines Bruches 160 K.

Klyisma 8 K.

Katheterismus beim Manne 3-5 K.

Katheterismus beim Weibe 2-4 K.

Blasenauspülung 4-8 K.

Gynäkologische Untersuchung 4-8 K.

Austragung der Gebärmutter 25-35 K.

Einlegen eines Pessariums 5-8 K.

Hypodermatylisis 20 K.

IV.

Untersuchung einer Schwangeren 5 K.

Leitung einer einfachen Geburt 18-36 K.

Dammnaht nach einer Geburt 10-50 K.

Entfernung des Nuchens oder von Teilen desselben 10-50 K.

Vollendung einer Fehlgeburt 10-50 K.

Größere geburts-hilfliche Operationen 40 bis 300 K.

V.

Ziehen eines Zahnes oder Wurzel 4 K.

Entfernung der Zahnpulpa oder Tötung derselben 8 K.

Ausbohren eines Zahnes 7 K.

Ausbohren einer Wurzel zur Befestigung eines künstlichen Zahnes 7 K.

Entfernung des Zahnsteines von sämtlichen Zähnen 5 K.

Kleinere Operationen am Zahnfleisch 4 K.

Plombieren eines Zahnes mit Zement oder Amalgam 6-15 K.

Goldplombe je nach Größe 12-30 K.

Zurechtrichtung einer schiefen Zahnreihe 50-100 K.

Die letzteren Bestimmungen beziehen sich nur auf die zahnärztliche Hilfeleistung. Die Bestimmung des Preises von künstlichen Zähnen und der zu ihrer Fassung und Befestigung nötigen Geräte gehört nicht in den Rahmen dieser Bestimmungen.

Ball des Wirtschaftsbürger Gesangsvereines.

Sopron, 16. Januar.

Unter den vielen Vereinen und Körperschaften Soprons verdient vermöge der kulturellen Mission, die er erfüllt, der Oedenburger Wirtschaftsbürger-Männergesangsverein ganz besondere Beachtung. Diese vor Jahren angelegte und alsbald auf fruchtbaren Boden gefallene Idee der Gründung dieser Körperschaft mußte in den weiten Kreisen der Bürgerschaft umso lebhafter Anklang finden, als die Kultivierung des schönen und herzerhebenden Gesanges speziell auf unsere Wirtschaftsbürger-Jugend veredelnd einzuwirken vermag. Diese mehrjährige segensvolle Tätigkeit hat auch schon ihre guten Früchte gezeitigt. Man konnte dies an dem Benehmen und an der Haltung der jungen Leute auch gestern auf ihrem Balle wahrnehmen. Es herrschte riesige Tanzlust und trotz des größten Animos wurde die schöne unter den Burschen bestehende Harmonie nicht durch den kleinsten Mißton gestört. Als brave und geschulte Sänger vermeiden sie eben jede Dissonanz im Gesange sowohl wie in ihrem Privatleben. Und das rechnen wir diesem Vereine hoch an. In erster Reihe gebührt hiefür dem wackeren Chormeister Herrn Lehrer Groh, der den Gesangschor einstudiert und auch erzieherisch auf die strebsame Jugend einwirkt und dem in Sopron bestbekanntem Präses Herrn Paul Tschürb, der mit Umsicht, Energie und freundlichem Wohlwollen den Verein leitet, unsere vollste Anerkennung. Der Massenbesuch aus unseren besten Wirtschafts-

Bürgerkreisen zeugte von der außerordentlichen Beliebtheit dieses Gefangvereins. Der große Kasinoaal war heuer noch stärker besucht als im Vorjahre und die Tänzer und Tänzerinnen hatten ihre liebe Mühe sich durch dieses Menschengewoge durchzuarbeiten. Wie sollte aber auch bei den Klängen unserer Militärkapelle, die Herr Großauer persönlich dirigierte, die Tanzlust nicht den Höhepunkt erreichen?

Dem Balle wohnten außer den Herren Funktionären, emerit. Schuldir. Frühwirth und Kassier Friedenreich auch der Herr Obergespan Dr. v. Baán, einige Stabs-offiziere, die leitenden Personen der 48er Partei und zwar die Herren Dr. Kovács, Dr. Meißner, Dr. Mihályi und Székely, ferner der Inspektor der ev. Gemeinde Dr. Bergényi, Stadthauptmann Dr. Karl Heimler u. an. Der Herr Bürgermeister Dr. Töpler, der am Erscheinen verhindert war, weilte im Geiste bei seinen lieben Mitbürgern. Die von mehr als 100 Paaren getanzten Quadrillen arrangierte Herr Ignaz Feichtinger. Von unseren angesehenen Wirtschaftsbürgern waren zum Balle erschienen die Familien Tschürz, Bruckner, Hauer, Pfandler, dessen ausgezeichnete Weine gestern auch im Kasino serviert wurden, Lenk, Graf, Pohl, Graf, Rath, Fiedler, Unger, Frank, Limberger, Bauer, Zeberer.

Nach der ersten Quadrille sang der gutgeleitete und von Herrn Groß dirigerte Vereinschor ein ungarisches und ein deutsches Lied und das Auditorium nahm ihre Leistungen mit lebhaftem Beifalle auf. Der Obergespan nahm auch Veranlassung dem beliebten Chor-dirigenten seine Anerkennung auszusprechen. Die allgemein gelobte Küche und Keller des Herrn J. a. f. fanden außerordentlichen Zuspruch.

Tagesbericht

aus Sopron und Westungarn.

Tageskalender Freitag, 17. Januar. Katholiken: Anton Eins. — Protestanten: Anton Eins.

Sopron, 16. Januar.

* **Zum Bau des Postpalais in Sopron.** Bekanntlich hat sich unser Bürgermeister Dr. Töpler in dieser Angelegenheit zwei Tage in Budapest aufgehalten, von wo er gestern hierher zurückgekehrt ist. Der Herr Bürgermeister konnte zwar mit dem Staatssekretär im Handelsministerium Szterényi keine Rücksprache pflegen, da dieser erkrankt ist; Dr. Töpler sprach aber beim Postdirektor Andreas Kólosváry, Leiter der betreffenden Sektion im Handelsministerium vor, fand daselbst das fordistische Entgegenkommen und die bestimmtest lautenden Zusicherungen, daß der allseitige Wunsch der Soproner Bevölkerung die weitestgehende Berücksichtigung finden werde.

* **Hofrat Josef v. Haller in Pension?** Aus Rismarton kommt uns die Meldung zu, daß der Gouverneur der fürstlich-esterházy'schen Güter, Hofrat Josef v. Haller de Hilibi vorgestern unerwartet von seinem Amte enthoben und mit der Oberleitung der Verwaltung der erst seit kurzem als Direktor fungierende Albert Nagy betraut worden sei. Nach einer anderen Version hätte Haller einen dreimonatlichen Urlaub zur Herstellung seiner angegriffenen Gesundheit erhalten. Man glaubt aber annehmen zu sollen, daß Herr v. Haller seinen verantwortungsvollen Posten, den er seit 10—12 Jahren bekleidet, nicht mehr wieder antreten werde. Wir wissen zur Stunde noch nicht wodurch Herr v. Haller das Vertrauen seines hohen Herrn, des Fürsten Nikolaus Esterházy verwirkt haben soll. Schon vor Monaten tauchte aber in unserer Stadt die Nachricht auf, daß Josef von Haller's Stellung erschüttert sei. Es schien jedoch, als sollte diese Meldung damals nur ein leeres

Gerücht bleiben, das schon öfter ohne tatsächliche Grundlage in Umlauf gebracht wurde. Gegenwärtig tritt die Meldung mit solcher Positivität auf, daß fast jeder Zweifel ausgeschlossen scheint. Haller verläßt schon demnächst Rismarton, um dauernd in den Ruhestand zu treten. Die Enthebung Haller's hat in der ganzen Stadt und im Komitat das größte Aufsehen erregt und bildet überall Tagesgespräch.

* **Verlobung.** Im Hause unseres allgemein hochgeschätzten Mitbürgers des Privatiers Herrn Franz Born hat sich gestern ein freudiges Familienereignis vollzogen. Die reizende Tochter Fel. Frida Born, eine junonische Erscheinung von sehr sympathischem Exterieur, hat sich mit dem k. k. Oberleutnant im 76. Infanterie-Regimente, Herrn Maximilian Edler von Schumacher verlobt. Den angesehenen Brauteltern sind aus diesem Anlasse aus allen Kreisen unserer Gesellschaft die herzlichsten Glückwünsche, denen auch wir uns anschließen, zugekommen.

* **Neue Kinderbewahranstalten** werden im künftigen Jahre im Komitat errichtet u. zw. in Lajtafentmiklós eine Staats- und in Darázfalva eine kath. Anstalt. Auch in Pecsényed soll ein mit Nonnenkloster verbundenen Kinderasyl ins Leben gerufen werden. Diesbezüglich sind die Verhandlungen noch im Zuge.

* **Bahn frei für die Feuerwehr!** Die Fahrer wie das Begleitpersonal der zum Brande oder zur Unfallstelle eilenden Geräte beklagen mit Recht, daß das gegebene Halt- oder Ausweichsignal weder von Fußgehern noch aber von Wagenlenkern und Motorführern respektiert wird und daß demnach der Hilfszahn durch oftmaliges Stehenbleiben und verlangsamtes Tempo sehr ungeliebte Verpätungen erleidet. In anderen Städten mit regem Verkehr gilt es schon lange als etwas ganz Selbstverständliches, der Feuerwehr freie Bahn zu geben, damit sie unbehindert an Ort und Stelle gelange, wo man ihrer Hilfe wartet; und selbst die Wagen der elektrischen Bahnen müssen auf das Ausweichsignal der Feuerwehr anhalten. Die Polizeidirektion in Mez hat folgende Verordnung erlassen, die auch anderswo am Platze wäre: § 1. Fuhrwerke, Reiter und Fußgänger haben auf öffentlichen Straßen, Plätzen und Brücken den im Rettungsdienste befindlichen Mannschaften und Fuhrwerken der Feuerwehr auszuweichen und, falls es die Vertlichkeit erfordert, anzuhalten und stehen zu bleiben, bis die vorbezeichneten Mannschaften und Fuhrwerke vorbei sind. Die Wagen der Straßenbahn haben zu halten, wenn Mannschaften oder Fuhrwerke der Feuerwehr die Fahrbahn kreuzen. § 2. Den Weisungen der mit der Ausführung dieser Verordnung beauftragten Beamten ist unbedingt Folge zu leisten. Zuwiderhandlungen werden nach § 466, 10. des Reichsstrafgesetzbuches bestraft.

* **Das Schloss in Felsőfág.** In Bezug auf unsere gestrige Meldung, daß die Adaptierung des Schlosses in Felsőfág von Wiener Tapezieren bewirkt wird, erfahren wir, daß dies auf einem Irrtum beruht, da mit der Durchführung dieser Arbeiten Herr Tapezierer Ludwig Borsch aus Sopron betraut worden ist.

* **Ein Massendisziplinarverfahren.** Aus Karczag wird gemeldet: Der Redakteur Stefan Klein aus Karczag reichte beim Minister des Innern Disziplinaranzeigen gegen den Bürgermeister Koloman Toth, den Ortsrichter Stefan Rimahombati, den Anwalt Josef Szöke, den Stadthauptmann Martin Taposi und den Polizeikonzipisten Johann Sere ein. Der Verwaltungsausschuß hat nach vorheriger Untersuchung das Disziplinarverfahren angeordnet und die Beamten suspendiert.

* **Sternchen.** Auf dem Brette werden verarbeitet: 28 dkg Butter, 35 dkg Mehl, 3 Eidotter, Saft und Schale einer Zitrone, 10 dkg Zucker, $\frac{1}{2}$ Päckchen Dr. Detter's Backpulver. Aus diesem mürben Teig werden mit dem Model kleine Sternchen ausgeflochten und in mäßig heißer Röhre auf dem Backblech gebacken.

* **Explosion.** Aus Csáva schreibt man uns heute, daß beim Bahnbau durch unvorsichtiges Gebahren mit Dynamit dasselbe explodierte und die schöne Wächterhütte, aus der glücklicherweise der Wächter sich auf kurze Zeit entfernt hatte, demolierte. Auch die in der nächsten Umgebung befindlichen Rockfessel und andere Utensilien wurden in die Luft gerissen. Der Bahnbau geht, dank der ziemlich günstigen Witterung, rüstig vorwärts. Besonders beim Steinbruch sind die Arbeiten im besten Zuge. Das Anschottern des Platzes, worauf der Bahnhof von Csáva zu stehen kommt, hat schon eine bedeutende Höhe erreicht.

Offener Sprechsaal.

Für unter diese Rubrik befindliche Artikel übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Was Lili sich zum Geburtstag wünscht:

Eine Puppe, die Mama jagen kann; einen Puppenwagen und einen ganzen Berg Feins echte Sodener Mineral-Perfumen. Darauf ist die kleine nämlich ganz toll und denen danken wirs auch, daß sie immer mobil ist. Haben Sie Lili je krank gesehen? Oder hat sie je gehustet? Sehen Sie, das macht nur der regelmäßige, vorbeugende Gebrauch von Feins echten Sodener. Versuchen Sie's nur auch damit — die Schachtel kostet nur K 1.25 und ist in allen Apotheken, Drogerien und Mineralwasserhandlungen zu haben.

Engrosverkauf: Dr. Leo Egger und J. Egger, VI, Baci-fürnt 17, Friedrich Hochmeister's Nachf., V, Gold-utca 8, Schallmayer und Seib, V, Grün-utca 3, Josef Török, VI, Kiraly-utca 12, Budapest.

Theater.

— **Das Cabarett,** das gestern auf unserer Bühne arrangiert wurde, hat dem Direktor Nádasz keine Vorbeeren eingetragen. Wenn man auch annimmt, daß das Ganze ein Festschingscherz war, kann man das Arrangement dennoch nicht billigen, denn das Ankündigen der Mitwirkung eines hauptstädtischen Konferenziers hat viele Kreise herangelockt und die Enttäuschung des ausverkauften Hauses war eine arge. Es ist eine schlechte Politik, die man da anzuwenden beliebte, denn bei nächster Gelegenheit wird das Publikum selbst bei wirklich ehrlichen Ankündigungen mißtrauisch und die Direktion wird einfach abblitzen. Das gestrige Programm hat abgesehen von dem recht guten Deklamationen der Damen Jávör, Makó und Baroti und der Herren Tompa und Bodonyi, der Pikanterien des Fel. Szilasy und der Protesttänze des talentierten Komikers Máthé in Folge gespannter Erwartungen umsoweniger befriedigt, als der überwiegende Teil des Programms schon viel zu bekannt und viel zu oft herabgeleiert wurde. An Cabarett-Abenden, die an sich beliebt sind, muß Neues geboten werden, wenn sie wirklich Anziehungskraft üben sollen. Das Publikum hat das Haus gestern unbefriedigt verlassen. Bezeichnend für das Mißglücken des Cabarett's war auch die Tatsache, daß als Herr Fereneci die Schlussnummer der Vorträge anmeldete, das ganze Auditorium dies mit Ohnrufen aufnahm.

— **Tündérszerelm.** Diese reizende Operette von Hüfla und Martos gelangt, wie uns die Direktoren Nádasz mitteilt, Freitag, Samstag, Sonntag und Montag, also vier Abende nacheinander zur Aufführung. An den beiden ersten Abenden werden die Autoren der Vorstellung anwohnen.

— **Als Nachmittagsvorstellung** am Sonntag geht die Operette „Asszonyregiment“ bei herabgesetzten Preisen in Szene.

Gerichtshalle.

— **Die Verleumdungsklage Polónyi's.** Aus Budapest wird uns geschrieben: Großes Aufsehen erregte namentlich in juristischen Kreisen vor einigen Wochen die Verurteilung des bekannten Publizisten und Politikers Dr. Franz Heltai, gegen den der gewesene Justizminister Géza Polónyi einen Verleumdungsprozess angestrengt hatte. Dr. Heltai sagte nämlich dem Polónyi nach, daß er von der Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft für das Quai-offert der Gesellschaft mit einem Betrage von 10.000 fl. gewonnen worden sei. Die zweitägige Verhandlung beim Strafbezirksgerichte endigte damit, daß Dr. Heltai wegen zweifachen

Vergehens der Verleumdung zu 14 Tagen Gefängnis und zu 200 Kronen Geldstrafe und der Zweitangeklagte Dr. Komlos wegen Ehrenbeleidigung zu 60 Kronen Geldstrafe verurteilt wurde. Gegen dieses Urteil appellierten die beiden Angeklagten und heute hat der Berufungsgericht beschloffen, das Verfahren und das Urteil der ersten Instanz zu kassieren. Ferner wurde der ersten Instanz die Wiederholung und Ergänzung des Verfahrens, sowie die Fällung eines neuen Urteils aufgetragen. Die Kassation des Urteils erfolgte auf Grund

nicht weniger als fünf Gesetzesbestimmungen, welche bei der Urteilschöpfung nicht berücksichtigt wurden.

Faschingskalender.

- 18. Januar: Kostümfränzchen der Soproner Buchdrucker im „Hotel Pannonia“.
- 19. Januar: Tanzfränzchen der Soproner Fleischer und Selbgerhilfen im „Hotel Pannonia“.
- 22. Januar: Tanzfränzchen des unter dem Protektorat Ihrer Durchlaucht der Frau Fürstin Nikolaus Esterházy stehenden Oedenburger Frauen-Vereins, im großen Kasinoaale.

- 1. Februar: IV. Kirtag des Soproner Zitherbund, im „Hotel Pannonia“.
- 2. Februar: Kränzchen des kath. Gesellenvereins, im „Hotel Pannonia“.
- 8. Februar: Ball des Soproner Bezirks des Verbandes Ungarländischer Eisenbahner (A Magyar Szent Korona Országai vasutas Szövetségének soproni kerülete) im „Hotel Pannonia“.
- Ball des „Vereines Soproner Christlichen Handelsangestellten“, im großen Kasinoaale.
- 15. Februar: Kränzchen des Gewerbevereins, im „Hotel Pannonia“.

Verantwortlicher Redakteur: Ernst Marbach
Herausgeber u. Verleger: Alfred Romwalter

Misch-Masch-Wein.

Gelangt zum Ausschank bei **Samuel Gabriel, Bruckgasse Nr. 13.** Die Qualität werden die geehrten Gäste schon selbst herausfinden. Den Preis werde ich schon rechtzeitig bestimmen. Ich werde mich ganz nach dem radikalen Beschluss verhalten. Pufft wird nix . . . Punktum.

+ Hilfe +

gegen Blutstodung durch sicher wirkendes Mittel! Frauenwenden sich vertrauensvoll an **Arth. Sothenstein** Berlin-Salensee 6. (Rüdp. erb.)



Ein heller Kopf verwendet stets

Dr. Oetker's

- Backpulver . . . à 12 h
- Vanillin Zucker à 12 h
- Puddingpulver à 12 h

Millionenfach bewährte Rezepte gratis.

Zu haben in allen besseren Conium-, Delicateß- u. Droguen-Geschäften. 3863

Suche Wohnung

per sofort 4924

bestehend aus 4 bis 5 Piècen mit entsprechenden Nebenräumlichkeiten. Garten und Badezimmer, Stall erwünscht. Anbote mit Preis an **Witwe Fanny Dubenetzky, Temesvár, Fabrik.**

**: Gemischtwaren- :
geschäft**

auf sehr lebhaftem Posten in Wien, konkurrenzlos, wird wegen Krankheit sofort um 850 fl. verkauft. Tätige Leute können sich Vermögen schaffen. Anfänger werden abgerichtet. — Gefällige Anträge an die Administration dieses Blattes. 4927

Buchbinder-Lehrling

wird aufgenommen. Adresse in der Adm. d. Blattes.

Veredelte Weinreben.

Auf Riparia-Portalis-Unterlage veredelt, Primaqualität, unter Garantie liefere ich folgende Sorten: 4906

Welschriesling, Gutedel, Traminer, Hönigler, Furmint, Kadarka, Slankamenka, Oporto, Burgund, Karbenet, Weiss- und Rot-Chasselas, Passatuti.

Preise: —

1000 Stück grünveredelt	80 Kronen
1000 „ detto, I bewurzelt	180 „
1000 „ detto, II bewurzelt	140 „
1000 „ I Schnittreben Riparia-Portalis	16 „
1000 „ II	9 „
1000 „ I bewurzelt	30 „
1000 „ II	18 „
1000 „ I Holzveredlung	200 „
1000 „ II	140 „

Lieferung erfolgt prompt oder im Frühjahr, als Anzahlung ist 1/4 Teil des Betrages einzusenden. Wein in bester Qualität liefere ich jedes Quantum zu den jeweiligen Tagespreisen.

Josef Sárkány, Gyönyös (Komitat Heves).

Fahrordnung.

Giltig vom 1. Oktober 1907.

Baab-Odenburg-Ebenfurter Eisenbahn.

Personenzüge I., II. und III. Klasse.

Sopron—Budapest

Abfahrt von Sopron	Ankunft in		
	Esorna	Győr	Budapest
5:37 früh	6:51 früh	7:30 früh	10:00 vm.
6:08 früh	7:44 früh	8:37 früh	12:45 nm.
1:52 nm.	3:18 nm.	4:04 nm.	7:10 abends
6:35 abds	8:11 abends	9:04 abends	6:40 früh

Sopron—Wien (Wp.-B.)

Abfahrt von Sopron	Ankunft in		
	Vulkapordány	Ebenfurt	Wien (Wp.-B.)
4:00 früh*	4:40 früh	5:12 früh*	—
6:26 abends	6:57 abends	7:30 abends	9:30 abends
6:15 früh	6:43 früh	7:15 früh	8:56 früh
3:00 nm.	3:28 nm.	4:00 nm.	5:35 nm.
10:06 vm.	10:37 vm.	11:10 vm.	1:00 nm.

* Befehrt wöchentlich einmal, am ersten Wochentage, zur Beförderung der Fabrikarbeiter.

Sopron—Pándorf

Abfahrt von Sopron	Ankunft in		
	Boldogasszony	Nezsider	Pándorf
4:20 nm.	7:00 abends	8:00 abends	8:18 abends
4:30 früh	5:30 früh	6:16 früh	6:31 früh

Sopron—Czellömölk

Abfahrt von Sopron	Ankunft in		
	Efterháza	Répczelat	Czellömölk
6:08 früh	7:09 früh	8:10 früh	9:12 früh
4:20 nm.	5:50 nm.	7:08 abends	8:31 abends

Sopron—Pozsony

Abfahrt von Sopron	Ankunft in		
	Szt. Margit-Ruszt	Pándorf	Pozsony-Ujv.
4:15 früh Pz.	—	6:57 früh	8:34 früh
8:30 früh Gz.	10:26 vm.	—	—
10:25 vm.	—	1:56 nm.	4:14 nm.
8:10 nm. Pz.	5:15 nm.	5:49 nm.	7:44 abends

Budapest—Sopron

Abfahrt von Budapest	Ankunft in		
	Győr	Esorna	Sopron
2:10 nm.	4:26 nm.	5:48 nm.	7:36 abends
5:10 nm.	8:00 abends	8:55 abends	10:18 abends
9:30 früh	11:58 vm.	1:16 nm.	2:53 nm.
10:30 abends	2:36 früh	7:37 früh	9:30 früh

Wien—Sopron

Abfahrt von Wien (Wp.-B.)	Ankunft in		
	Ebenfurt	Vulkapordány	Sopron
11:00 vm.	12:44 nm.	1:14 nm.	1:44 nm.
3:45 nm.	5:20 nm.	5:51 nm.	6:24 abends
7:00 früh	8:41 früh	9:12 früh	9:46 früh
7:10 abends	9:02 abends	9:32 abends	10:05 abends
Lajtaufsalu* 4:40 nm.	—	5:11 nm.	5:55 nm.

* Befehrt wöchentlich am letzten Wochentage wegen Rückbeförderung der Fabrikarbeiter.

Pándorf—Sopron

Abfahrt von Pándorf	Ankunft in		
	Nezsider	Boldogasszony	Sopron
4:53 früh	5:07 früh	5:49 früh	9:30 vm.
2:48 nm.	3:04 nm.	4:00 nm.	6:15 abends

Czellömölk—Sopron

Abfahrt von Czellömölk	Ankunft in		
	Répczelat	Efterháza	Sopron
2:10 nm.	3:30 nm.	4:50 nm.	6:15 abends
5:10 früh	7:00 früh	8:01 früh	9:30 früh

Pozsony—Sopron

Abfahrt von Pozsony-Ujv.	Ankunft in		
	Pándorf	W.-Pordány	Sopron
4:27 nm. Pz.	5:33 nm.	8:17 abends	9:04 abends
12:20 nm. Gz.	1:55 nm.	5:24 nm.	6:14 abends
5:40 früh Pz.	6:52 früh	9:16 vm.	10:03 vm.
Serej 5:40 früh Gz.	—	6:32 früh	7:30 früh

K. k. priv. Südbahn-Gesellschaft

Sopron—Nagykanizsa

Abfahrt von Sopron	Ankunft in		
	Szombathely	Zala-Szl.-Iván	Nagykanizsa
6:49 früh Pz.	8:26 früh	—	—
—	5:22 früh	6:47 früh	8:07 früh
10:02 vm. Pz.	11:24 vm.	12:48 nm.	2:00 nm.
12:59 nm. "	2:25 nm.	3:52 "	5:00 "
5:41 "	7:20 abds	—	—
7:44 abds Sz.	8:52 "	9:57 abds	10:52 abds
11:07 nachts Pz.	12:44 nachts	2:22 früh	3:42 früh

Sopron—Wien

Abfahrt von Sopron	Ankunft in		
	Nagymarton	W.-Neustadt	Wien (Südb.)
8:24 abds Gz.	8:51 abds	9:25 abds	11:45 abds
6:38 " Pz.	7:07 "	7:54 "	9:55 "
3:53 nm. Sz.	4:13 nm.	4:35 nm.	5:40 nm.
12:36 " Pz.	1:12 "	1:55 "	3:50 "
7:29 früh Sz.	7:48 früh	8:11 früh	9:10 früh
5:52 " Pz.	6:30 "	7:07 "	8:30 "

Nagykanizsa—Sopron

Abfahrt von Nagykanizsa	Ankunft in		
	Zala-Szl.-Iván	Szombathely	Sopron
5:30 nm. Gz.	7:10 abds	9:46 abds	—
2:01 " Pz.	3:08 nm.	4:28 nm.	6:18 abds
12:45 " Sz.	1:39 "	2:35 "	3:50 nm.
6:17 früh Pz.	7:26 früh	8:47 früh	12:26 "
4:31 " Sz.	5:21 "	6:13 "	7:24 früh
12:55 nachts Pz.	2:13 nachts	3:41 "	5:38 früh

Wien—Sopron

Abfahrt von Wien (Südb.)	Ankunft in		
	W.-Neustadt	Nagymarton	Sopron
7:40 früh Pz.	8:49 früh	9:26 vm.	9:52 vm.
10:25 vm. "	11:42 vm.	12:24 nm.	12:51 nm.
2:45 nm. "	4:38 nm.	5:11 "	5:46 "
5:30 " Sz.	6:50 abds	7:22 abds	7:41 abds
8:45 abds Pz.	9:28 "	10:24 "	10:52 "
—	Abfahrt 5:40 früh Pz.	6:14 früh	6:40 früh

Gz. = Gemischter Zug. — Pz. = Personenzug. — Sz. = Schnellzug.